

einmal so viel Löffel fertigen konnte, als früher. Da gab es Gelegenheit zu einem schönen Verdienste und dies erweckte in Tausenden von Arbeitern die Lust, sich der Löffelschmiederei zuzuwenden, weshalb der Andrang zu dieser Beschäftigung zusehends wuchs. Da wurde in und um Weierfeld, Sachsenfeld, Neuwelt, Pfannenstiel, Raschau, Grünstädtel, Aue, Grünhain u. vom frühen Morgen bis zum späten Abende gehämmert, verzinnt, und Millionen fertiger Löffel wanderten auf die Leipziger Messe, um von hier aus in fast alle Gegenden Europas ausgeführt zu werden. Jene Erfindung trug überhaupt dazu bei, von nun an die Verfertigung der Blechlöffel fabrikartig zu betreiben. Schloffer schmiedeten die Blechplatten, die eigentlichen Löffelarbeiter formten, „verteuften“ und verzinnten sie. Heute noch ist die Blechlöffelfabrikation ein wichtiger Erwerbszweig für die Bewohner jener Gegenden.

Auch in anderen Theilen Sachsens erlebten die Gewerbetreibenden die Freude, ihre Geschäfte immer mehr aufblühen zu sehen. Namentlich wurde die Nachfrage nach Zwillich, Drillich und Damast zusehends größer. Eine außerordentliche Ausdehnung gewann ferner der Leinwandhandel, da immer bedeutendere Sendungen nach Bayern, Hamburg, nach der Schweiz, nach England, Spanien, nach der Türkei und nach Rußland gingen.

Recht glänzend waren ferner die Geschäfte der Tuchmacher, namentlich in Rostwein, das über 300 Tuchmachermeister zählte, ferner in Döbeln mit mehr als 200 Tuchmachermeistern, ebenso in Leisnig, Grimma, Kirchberg, Camenz. Nur ein Erwerbszweig wollte damals nicht recht blühen, und dies war die Strohhlechterei in der Kreischauer Gegend. In jener Zeit verlor der Strohhut bei den höheren Ständen sein Ansehen; „jezt setzen die Frauen lieber Gold und Seide auf den Kopf“, klagte (1711) der Pfarrer in Lockwitz, „wodurch das nützliche Geschäft der Stroharbeit immer mehr verfällt.“

76. Das erste allgemeine Buchthaus. („Prinz Lieschen“) — Eigenthümliche Strafen. — Das Postwesen. (Adam Friedrich Birner.) — Brandversicherungskasse.

Bis zum Jahre 1716 besaß Sachsen kein allgemeines Buchthaus, sondern die einzelnen Städte hatten für Gefängnisse zu sorgen, in welchen Diebe und andere Verbrecher ihre Strafe abbüßen mußten. Für viele Ortschaften war die Unterhaltung solcher Strafanstalten eine drückende Last, weil man verhältnißmäßig mehr Leute zur Aufsicht brauchte, als in einem großen gemeinsamen Buchthause. In dem obengenannten Jahre wurde eine derartige allgemeine Landesanstalt ins Leben gerufen.

